LANDWIRTSCHAFTSKAMMER SCHLESWIG-HOLSTEIN

Landbauaußenstelle

Geschäftszeichen: III A

2257 Bredstedt, den
Theodor-Storm-Straße 2
Telefon (04671) 2062

AGRARSTRUKTURELLE VORPLANUNG

ELLINGSTEDT

- Nahbereich Silberstedt -

Kreis Schleswig - Flensburg

November 1983

Inhalt: Seite

1.	Gesamtwirtschaftlicher Entwicklungsstand (Wirtschafts- und Infrastruktur)	1
1.1	Nahbereich, Siedlungsstruktur, naturräumliche Zuordnung	1
1.2	Lage und Größe des Vorplanungsgebietes	2
1.3	Bevölkerungsentwicklung	3
1.4	Wirtschafts- und Erwerbsstruktur	3
1.5	Überörtliche Verkehrsverhältnisse	4
1.6	Kommunale und gemeinschaftliche Einrichtungen	4
1.7	Ziele der Landes-, Regional- und Kreisplanung	4
1.7.1	Dorferneuerung	5
1.8	Verteilung des Grundeigentums u. Besitzverzahnung	6
2.	Natürlicher Standort	7
2.1	Boden und Bodennutzung	7
2.2	Umweltschutz, Landschaftspflege u. -gestaltung	10
2.3	Forstwirtschaft	13
2.4	Wasserwirtschaft	14
3.	Straßen und Wege	15
4.	Struktur und Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe	16
4.1	Haupterwerbs- u. Nebenerwerbsbetriebe, Eigentum, Pacht	16
4.2	Siedlungsform, Hoflage, Gebäudezustand	17
4.3	Flurverfassung und Besitzzersplitterung	18
4.4	Betriebsorganisation und Arbeitsverfassung	18
5.	Zusammenfassung, Kosten und Belastung	21

Schleswig-Flensburg
Nordfriesland
Dithmarschen
HEIDE
HUSUM
SCHLESWIG
BURG
RENDS
Rendsburg
Stand der Agrarstrukturellen Vorplanung und Flurbereinigung
Vorplanung durchgeführt
Flurbereinigung abgeschlossen oder weitgehend abgeschlossen
Agrarstrukturelle
. Vorplanung
Nahbereich Silberstedt
Gemeinde
B L L I N G S T E D T
Kreis Schleswig-Flensburg

In sämtlichen Gemeinden des Nahbereiches Silberstedt sind in den vergangenen 25 Jahren Flurbereinigungsverfahren durchgeführt worden, eines der ersten wurde bereits 1957 in der Gemeinde Ellingstedt eingeleitet. Die wichtigsten Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur in diesem Gemeindegebiet wie Zusammenlegung, Wirtschaftswegebau und die Regelung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse wurden im Laufe der frühen 60er Jahre durchgeführt. Der große Wandel in der Betriebsstruktur der Landwirtschaft hat jedoch erst nach dieser Zeit voll eingesetzt und konnte in dem bereits laufenden Verfahren nur zum Teil berücksichtigt werden. Infolgedessen haben sich in Ellingstedt nach der Einweisung in die neuen Besitzstücke im Jahre 1961 erhebliche Veränderungen vollzogen. Ebenso waren die seinerzeit durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der Grundausstattung der Gemarkung auf die damaligen Erfordernisse und Möglichkeiten abgestellt und wurden seitdem durch die großen betrieblichen Entwicklungen überholt. Um die heute vorhandenen Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen zu können, beantragten die Ellingstedter Landwirte bei der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein die Agrarstrukturelle Vorplanung. Diese war für das Erstverfahren nicht erfolgt.

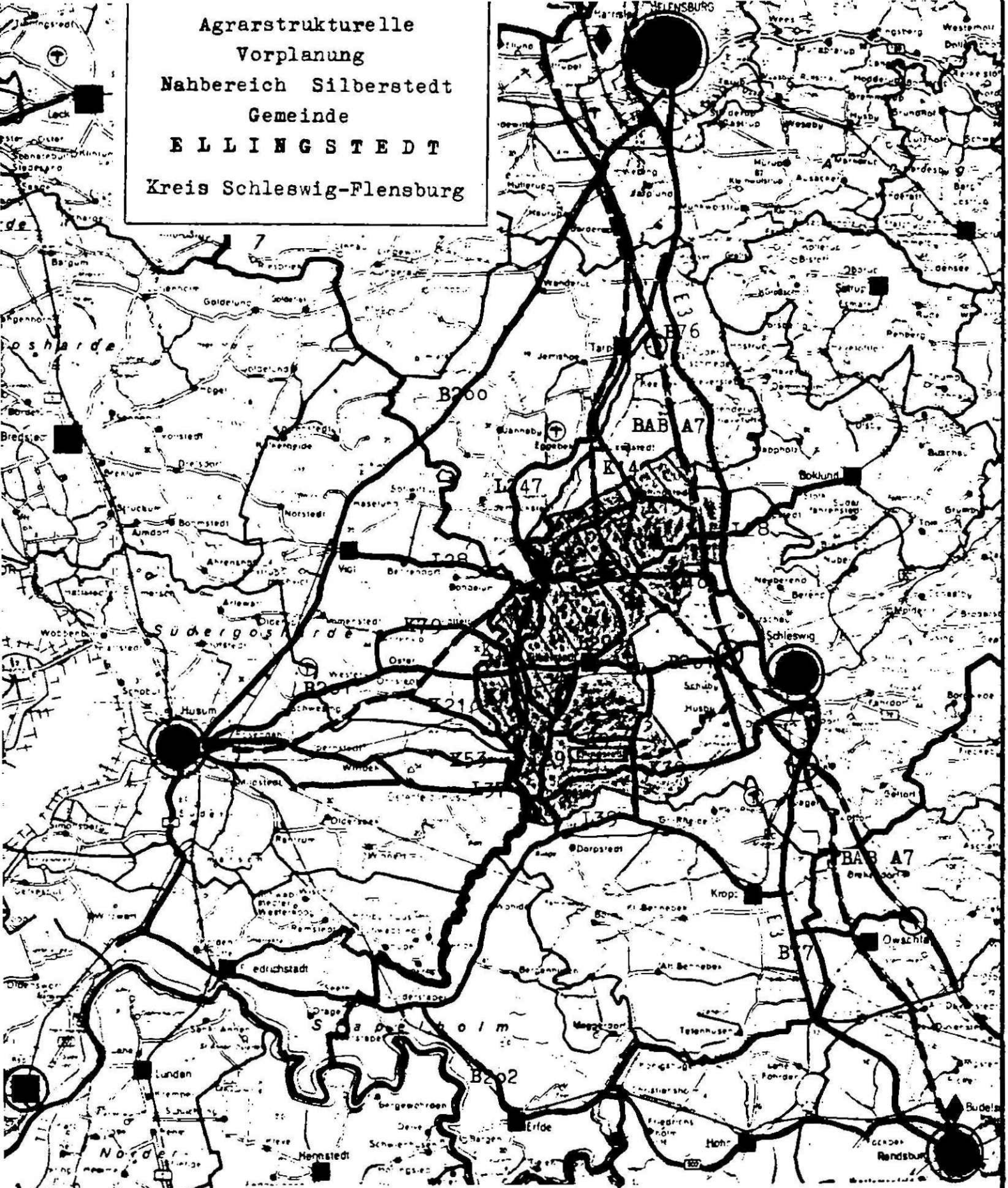
Die im Frühjahr 1983 durchgeführten Untersuchungen und Erhebungen stellen eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Verhältnisse unter Berücksichtigung der laufenden EAGfL-Maßnahmen im Flurbereinigungsverband "Stapelholm-Kropp", dem auch Ellingstedt angehört, dar. Darüber hinaus wird aufgezeigt, welche agrar- und infrastrukturellen Maßnahmen notwendig sind, um den hier wirtschaftenden Familienbetrieben gleiche Bedingungen, wie sie in jüngeren Flurbereinigungen im Nahbereich erreicht wurden, zu schaffen.

1. Gesamtwirtschaftlicher Entwicklungsstand (Wirtschafts- und Infrastruktur)

1.1 Nahbereich, Siedlungsstruktur, naturräumliche Zuordnung

Der Nahbereich Silberstedt, der sich mit dem Amtsbezirk Silberstedt deckt, liegt im Südwesten des Kreises Schleswig-Flensburg. Die Westgrenze zum Kreis Nordfriesland bildet die Treene. Das Amt umfaßt 6 Gemeinden mit zusammen 14 117 ha und 7 193 Einwohnern (1970 : 6 400, 1975 : 6 658, 1980 : 7 027). Die Bevölkerungsdichte beträgt 51 Einwohner je km^2. Silberstedt ist als

Agrarstrukturelle Vorplanung Nahbereich Silberstedt Gemeinde E L L I N G S T E D T Kreis Schleswig-Flensburg



L A G E
und
Verkehrsinfrastruktur

- Bundesautobahn mit Anschlußstellen
- Bundesstraßen
- Landesstraßen
- Kreisstraßen
- Ortsverbindungsstraßen
- Bundesbahnlinien
- Wasserläufe
- Entwicklungsraum
- abgelegen, dünnbesiedelt

ländlicher Zentralort anerkannt und zugleich Amtssitz und Standort einer Realschule mit Hauptschulteil.

1.1.1 Raumstruktur

Der Nahbereich weist nach dem Regionalplan V (Schleswig-Flensburg-Nordfriesland) Merkmale eines dünnbesiedelten, ländlichen und abgelegenen Gebietes auf. Die Besiedlung konzentriert sich zur Hauptsache auf die 8 Dörfer und Ortsteile sowie deren Weiler. An geeigneten Standorten sind häufig auch Einzelsiedlungen vorhanden.
Grundlagen der Verkehrsinfrastruktur sind die Verkehrsachse B 201 (Husum-Schleswig), in die zahlreiche Landes- und Kreisstraßen einmünden, und die Bundesbahnlinien Hamburg-Flensburg und Kiel-Husum. Die nächsten Autobahnauffahrten Schuby und Jagel sind nur ca. 8 - 10 km entfernt.
Die Wirtschaftskraft des zum Zonenrandgebiet gehörenden Untersuchungsraumes ist insgesamt gesehen begrenzt. Das zeigt auch die Steuereinnahmekraft der letzten drei Jahre, die mit durchschnittlich 351 DM je Einwohner deutlich unter der des Kreises Schleswig-Flensburg (436 DM) und der des Landes Schleswig-Holstein (629 DM) liegt.
Um für den ländlichen Bereich landesdurchschnittliche Lebensverhältnisse zu erreichen, ist die regionale Wirtschaft zu stärken. Die nach dem Kreisentwicklungsplan 1980 - 84 für den Nahbereich Silberstedt vorgesehenen Investitionsschwerpunkte liegen hauptsächlich in den Bereichen Verkehr, Sportstätten, Wasserwirtschaft und Gewerbeansiedlung.
Der Nahbereich gehört überwiegend zum Naturraum Schleswiger Vorgeest, im Westen und Süden reicht er in die Eider-Treene-Niederung hinein.

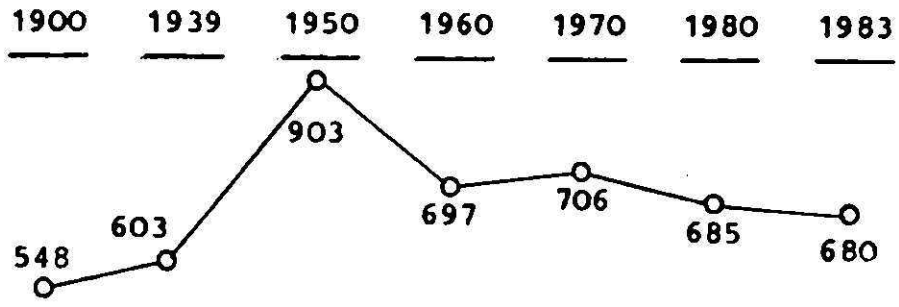
1.2 Lage und Größe des Vorplanungsgebietes

Ellingstedt liegt an der Südgrenze des Nahbereiches im Einzugsbereich der Treene. Umgebende Gemeinden sind im Süden Groß-Rheide, im Westen Hollingstedt, im Norden Silberstedt sowie im Osten Schuby, Hüsby und Dannewerk. Die Entfernung zur Kreisstadt Schleswig beträgt rd. 12 km, zum Zentralort Silberstedt rd. 7 km.

Die Katasterfläche umfaßt 2 149 ha und deckt sich mit dem Vorplanungsgebiet.

1.3 Bevölkerungsentwicklung

Die Wohnbevölkerung Ellingstedts hat sich seit der Jahrhundertwende wie folgt entwickelt :



Mit 32 Einwohnern je km^2 liegt die Gemeinde erheblich unter dem Amtsdurchschnitt (51) und gehört damit zu den schwächer besiedelten Ortschaften mit einer seit 13 Jahren leicht rückläufigen Einwohnerzahl.

1.4 Wirtschafts- und Erwerbsstruktur

1.4.1 Landwirtschaftliche Betriebe

In Ellingstedt sind zur Zeit noch 37 landwirtschaftliche Haupt- und 10 Nebenerwerbsbetriebe mit zusammen rd. 60 Arbeitsplätzen ansässig. Das sind nur noch ca. 60 % der zu Beginn der Flurbereinigung vorhandenen 63 Haupt- und 18 Nebenerwerbsbetriebe.

1.4.2 Gewerbliche und industrielle Arbeitsstätten

Insgesamt 11 Gewerbebetriebe bieten zusammen rd. 35 Arbeitsplätze :

1	Bäcker ✓	3 Arbeits-	1	Viehhändler	1 Arbeits-
1	Gastwirtschaft	1 plätze	1	Poststelle	1 plätze
1	Kaufladen	2 "	1	Malerbetrieb	1 "
1	Raiffeisenbank	3 "	1	Blumengeschäft	1 "
1	Eisfabrik	20 "	1	Klempnerwerkstatt	1 "
1	Stellmacher ✓	1 "			
					35 Arbeitsplätze

1970 wurden in Ellingstedt noch 23 Arbeitsstätten mit 54 Beschäftigten gezählt.

1.4.3 Außerlandwirtschaftliche Entwicklungstendenzen, Flächenbedarf

Unter den gegenwärtigen Umständen ist in Ellingstedt nicht mit einer nennenswerten Ausdehnung im Gewerbebereich zu rechnen. Da auch der Wohnbereich bis auf weiteres versorgt ist, wird der Landbedarf für außerlandwirtschaftliche Zwecke mittelfristig sehr gering eingeschätzt.

1.5 Überörtliche Verkehrsverhältnisse

Das Gemeindegebiet wird durch die Kreisstraßen 23, 39 und 9 über die Landesstraße 39 (Kropp-Norderstapel) sowie die Bundesstraße 201 (Schleswig-Husum) an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Über diese Straßenzüge und weitere ausgebaute Ortsverbindungswege werden auch die Nachbargemeinden erreicht. Omnibusse in Richtung Schleswig und Dörpstedt/Hollingstedt verkehren 3mal täglich. Die äußere Verkehrslage Ellingstedts ist somit als verhältnismäßig günstig anzusehen.
Entlang der Kreisstraße 39 sollte der Bau eines Rad- und Fußweges erwogen werden.

1.6 Kommunale und gemeinschaftliche Einrichtungen

An kommunalen Einrichtungen befinden sich in Ellingstedt eine Grundschule mit Vorschulklasse, ein Kinderstübchen, ein Sportplatz und eine Turnhalle. Alle weiteren Schulen, medizinische Versorgungseinrichtungen und Polizei befinden sich in Silberstedt und Schleswig.
Das dörfliche Gemeinschaftsleben wird durch vier Vereine und deren Veranstaltungen getragen.
Die Abwasserbeseitigung, bisher über Hauskläranlagen und das Vorfluternetz betrieben, wird in Kürze durch die zur Zeit im Bau befindliche zentrale Entsorgung über Klärteiche stattfinden.
Die Versorgung der Betriebe und Haushalte mit Brauchwasser geschieht über den Wasserbeschaffungsverband Treene in Osterwittbekfeld.
Die Müllbeseitigung wird zentral von der Städtereinigung Nord durchgeführt (Abfallzweckverband Schleswig-Flensburg).

1.7 Ziele der Landes-, Regional- und Kreisplanung

Ellingstedt gehört zur benachteiligten Agrarzone Gebiet Nr. 3 Eider-Treene-Niederung.
Im Regionalplan V ist der Ort als Gemeinde mit der Hauptfunktion Landwirtschaft und Wohnen als 1. Nebenfunktion eingestuft.

Die Gemeinde besitzt keinen Flächennutzungsplan; der 1980 aufgestellte Bebauungsplan Nr. 1 reicht zunächst aus, um die bauliche Entwicklung in Ellingstedt zu ordnen.
Der B-Plan umfaßt eine Größe von ca. 2,7 ha und ist in 20 Baugrundstücke zum Bau von Einfamilienhäusern zur Deckung des örtlichen Wohnraumbedarfs aufgeteilt. Damit ist der außerlandwirtschaftliche Flächenbedarf für etwa 5 Jahre abgedeckt.

1.7.1 Dorferneuerung

Ellingstedt ist ein Straßen-Haufendorf mit gemischter Wohn- und Wirtschaftsbebauung in der Ortslage. Zwei landwirtschaftliche Betriebe weisen derart beengte Hoflagen auf, daß eine Weiterentwicklung nicht mehr möglich ist. Im innerörtlichen Verkehrsnetz fehlen teilweise Fußsteige und Parkmöglichkeiten. Die Abwasserbeseitigung ist zur Zeit noch unzureichend. Die Kapazitäten für umweltfreundliche Lagerung tierischer Exkremente sind trotz großer Bemühungen der Betriebe noch ungenügend. In mehreren Fällen ist die äußere Bausubstanz von Wohnhäusern verbesserungsbedürftig. Der Sportplatz müßte mit besseren Anlagen ausgestattet werden. An einigen Stellen ist die Ortsbegrünung zu ergänzen. Empfehlenswert wäre die Einrichtung eines gemeinschaftlichen Schlepper- und Autowaschplatzes.
Es sollte angestrebt werden, diese Mängel im Rahmen einer Dorferneuerung zu beheben.

1.8 Verteilung des Grundeigentums und Besitzverzahnung

Die folgende Tabelle zeigt die Eigentumsverhältnisse im Vorplanungsgebiet :

	Eigentum mit Wohnsitz innerhalb der Gemeinde			außerhalb		
	ha	%	Anzahl	ha	%	Anzahl
Landw.Haupterwerbs-betriebe	1 055	49	37	204	9	24
Nebenerwerbsbetriebe	135	6	10	2	-	1
Eigentümer, die parz. verpachtet haben	478	22	31	41	2	2
Haus- u. Parzellen-grundstücke	145	7	div.	33	2	15
Privates Grundeigentum insgesamt:	1 813	84	div.	280	13	42
Gemeinde	18	1	1	-	-	-
Kreis (Straßen u.a.)	-	-	-	25)	2	1
Landgesellschaft Schleswig-Holstein	-	-	-	13)		1
Öffentl.Grundeigentum insgesamt:	18	1	1	38	2	2
Grundeigentum insgesamt:	1 831	85	div.	318	15	44

55 % des Grundeigentums gehören einheimischen und 9 % auswärtigen landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben. (24 %) stehen im Eigentum von verpachteten Betrieben.

Die Grundbesitzverzahnung mit anderen Gemeinden zeigt die nachstehende Zusammenstellung:

Eigentum auswärts:	
In der Gemeinde	ha
Hollingstedt	28
Silberstedt	6
Dannewerk	2
Wittbek	18
Schuby	8
Dörpstedt	5
Ostenfeld	5
Hüsby	29
in 4 weiteren Gemeinden	14
Gesamt:	115

Ausmärkerbesitz in Ellingstedt:	
Aus der Gemeinde	ha
Hollingstedt	107
Silberstedt	56
Dannewerk	30
Hamburg	30
Schuby	11
Schleswig	11
Klein Rheide	4
Hüsby	4
aus 3 weiteren Gemeinden	7
Gesamt:	260

Mit nur 5 % Außenbesitz gegenüber 12 % Ausmärkerbesitz in der Gemeinde hat Ellingstedt eine negative Flächenbilanz. Im Flurbereinigungsverfahren sind schon Besitzentflechtungen mit den Gemeinden Dörpstedt, Groß Rheide, Silberstedt und Hollingstedt vorgenommen worden. Anläßlich der jetzigen Vorplanerhebungen haben 5 Landwirte weitere überörtliche Tauschwünsche im Umfang von 18 ha LF vorgebracht. Die abzugebenden Ländereien liegen in den Nachbargemeinden Hollingstedt (1,6 ha), Silberstedt (1,9 ha), Hüsby (4,6 ha) und Dannewerk (2,0 ha) sowie in den Gemeinden Ostenfeld (4,6 ha) und Oldenswort (3,3 ha). Darüber hinaus sollten weitere Besitzentflechtungen angestrebt werden. Sie werden bei etwa der Hälfte des in der obigen Zusammenstellung dargestellten Außen- wie Ausmärkerbesitzes für möglich und sinnvoll gehalten.

2. Natürlicher Standort

2.1 Boden und Bodennutzung

2.1.1 Geologie, Morphologie

Ellingstedt liegt im Bereich der weichseleiszeitlichen Sanderfläche (Vorsander der Endmoräne) des Schleswigschen Mittelrückens. Die Gemarkung weist als Besonderheit einen außergewöhnlich hohen Anteil grundwassernaher Geest in Form von feuchten Heideböden und Pseudo- bzw. Anmoorgley (zusammen 65 % der Gesamtfläche) auf, während der Anteil der für diesen Naturraum typischen trockenen Heideböden (Podsolen) nur 18 % beträgt.
In den Auniederungen im Norden und Süden Ellingstedts haben Niedermoorbildungen in Form von Moorerde und Flachmoortorf über pleistozänem Sand stattgefunden.
Die Geländegestaltung der Geest ist bei Höhen über NN von 4 m bis 22 m schwach wellig, die Niederungen sind mit Höhen um +2 - 3 m weitgehend eben.

2.1.2 Kulturartenverhältnis

Das Vorplanungsgebiet ist wie folgt gegliedert :

A r t	ha	% d.LF	% d. Katasterfläche
Acker	452	24	21
Grünland	1 435	76	67
Landw.genutzte Fläche:	1 887	100	88
Wald	49		2
Knicks, Wälle	61		3
Hof-u. Gebäudeflächen	85		4
Straßen, Wege	44		2
Wasser	8)		1
Öd-u. Unland	2)		
Klärteiche	2)		
Sonst.Nutzungsarten (Kulturgesch.Denkmal)	11)		1
Gesamt:	2 149 ha		100 %

88 % der Gemarkung sind landwirtschaftliche Flächen, 12 % entfallen auf andere Nutzungsarten.

2.1.3 Bodenarten und Nutzungsmöglichkeiten

Die im Gemeindegebiet vorhandenen Bodenarten wurden anhand der Reichsbodenschätzung und durch eigene Feststellungen folgendermaßen eingestuft und beurteilt:

	ha	%	Acker-bzw. Grünlandzahl der Reichsbodenschätzung
Vorwiegend Ackerstandorte			
Sand (bis 20 Punkte)	8	1	17
Sand (über20 Punkte)	322	17	25
Stark bis sehr stark humoser Sand	869	46	32
Anlehmiger u. lehmiger Sand	43	2	37
	1 242	66	Ø 30
Vorwiegend Grünlandstandorte			
Anmooriger oder lehmiger Sand (Leichtes Acker/Grünland)	358	19	37
Moor (Absolutes Grünland)	287	15	41
	645	34	Ø 39
Landw.genutzte Fläche insgesamt:	1 887	100	Ø 33

Die Sandböden (330 ha) sind mit Bonitierungen von durchschnittlich 24 Bodenpunkten winderosionsgefährdete, ertragsschwächere Standorte, die nur bei guter Humus- und Nährstoffversorgung und gleichmäßigen Niederschlägen sowie einem geschlossenen Windschutznetz von mindestens 80 lfdm je ha zufriedenstellende Erträge erbringen können. Aufgrund des groben Unterbodenmaterials ist die Wasserdurchlässigkeit hoch und damit die nutzbare Feldkapazität verhältnismäßig gering.

Die anlehmigen Sande (43 ha) um die Ortslage und im Bereich Schellund sind leistungsfähigeres, wechselseitig nutzbares Acker- oder Grünland. Wegen ihres zum Teil mergeligen Untergrundes und der unterschiedlichen Krumenbeschaffenheit sind sie schwieriger zu bearbeiten. Eine Dränung ist meist Voraussetzung für eine sichere Ackerwirtschaft.

Die stark humosen Sandböden (869 ha) sind grundwassernahe Geestböden (Feuchtpodsole bzw. Gleypodsole). Sie können je nach den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen als Grünland genutzt oder geackert werden. Der Erfolg des Ackerbaues hängt aber entscheidend von einem angepaßten Binnenwasserhaushalt ab.

Beim leichten Acker/Grünland (358 ha Pseudo- bzw. Anmoorgley) handelt es sich um Geestniederungsböden, die sowohl von ihrer Lage als auch vom Humus- bzw. Lehmanteil her vorwiegend als Grünland zu nutzen sind. In gutem Kulturzustand stellen sie brauchbare Dauer- und Mähweiden dar.

Das absolute Grünland (287 ha), im wesentlichen Niedermoorböden mit Mooraufl agen bis zu 100 cm auf Sand, ist als Wiesen- und Weideland nutzbar. Die Beweidung wird aber durch die jahreszeitlich bedingten Bodenwasserverhältnisse begrenzt. Die Ertragsfähigkeit dieser Bodenart ist bei geregeltem Wasserhaushalt zufriedenstellend.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß der größte Teil der in der Gemarkung Ellingstedt vorhandenen Böden bei ausreichendem Windschutz auf der Geest und angepaßtem Wasserhaushalt in den Niederungen als ausreichend ertragsfähige Wirtschaftsstandorte anzusehen sind.

2.1.4 Standortmängel und -verbesserungen

Auf den Sanderflächen der Geest wurden stellenweise Orterdeverdichtungen unterschiedlichen Verfestigungsgrades in einer Tiefe von 40 - 60 cm unter Flur gefunden. Im Zuge der Flurbereinigung wurde jedoch auf 130 ha Ortsteinaufbruch durchgeführt, so daß für weitere Maßnahmen dieser Art in einem Zweitverfahren nur in Einzelfällen Interesse besteht.
Der größte Teil der 287 ha Grünlandböden weist Mooraufla gen von 30 - 70 cm Mächtigkeit über grobem Sand auf und ist für einen Tiefumbruch mit Furchentiefen von 60 - 100 cm geeignet. Diese Ländereien können durch eine solche Meliorationsmaßnahme, die seinerzeit noch nicht durchgeführt werden konnte, nachhaltig verbessert werden. Der größte Teil dieser Flächen liegt im geplanten Landschaftsschutzgebiet.

Bei den Außenaufnahmen wurden die Pflanzenbestände des Dauergrünlandes wie folgt beurteilt : 376 ha = 26 % zeigten gute und 1 057 ha (74 %) befriedigende und ausreichende Grasnarben. Nur bei 2 ha wurde die Narbe als mäßig angesprochen.

2.2 Umweltschutz, Landschaftspflege und -gestaltung

2.2.1 Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete

Durch die südliche Niederung verläuft auf rd. 4,5 km Länge das kulturhistorische Denkmal "Margarethenwall", ein Teil des Verteidigungssystems "Danewerk". Der Margarethenwall steht unter Natur- und Denkmalsschutz.
Ein 150 - 350 m breiter Geländestreifen beiderseits des Margarethenwalls, in der Gemarkung Ellingstedt rd. 100 ha, steht unter Landschaftsschutz. Dieses Gebiet soll nach dem Entwurf einer Kreisverordnung vom 16.2.1983 erheblich erweitert werden und zwar in Ellingstedt auf ca. 350 ha. Zu dem Gesamtentwurf, der sich räumlich von Schleswig bis nach Hollingstedt erstreckt, hat die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein als Träger öffentlicher Belange bereits gutachtlich Stellung genommen und auf die im Entwurf vorgesehenen, zum Teil unzumutbaren Auflagen für die in diesem Raum wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe hingewiesen.

2.2.2 Knicks und Wälle

Die hohe Geest umfaßt in der Gemarkung Ellingstedt rd. 425 ha, die Geestniederung rd. 1 380 ha. Der Anteil an mineralischen Böden beträgt somit 1 805 ha = 84 %. Dieses Gebiet wird von einem insgesamt rd. 188 km langen Knick- bzw. Heckennetz überzogen :

Flur Nr.:	Kataster-fläche ha	Geest-anteil ha	Knicks km	Knicks m/ha LF	Teebusch km	Teebusch m/ha LF	unbewachsene Wälle km	unbewachsene Wälle m/ha LF
1	120,6	111	10,5	95	0,9	8	2,1	19
2	114,5	114	13,6	119	0,1	1	2,0	18
3	97,0	97	10,5	108	0,4	4	1,9	20
4	141,5	138	12,7	92	0,9	7	4,6	33
5	112,5	95	10,8	114	0,6	6	1,0	11
6	124,3	120	14,4	120	0,2	2	4,4	37
7	127,4	104	8,2	79	1,1	11	5,4	52
8	126,1	40	3,0	75	0,3	8	1,4	35
9	134,4	92	6,2	67	2,1	23	3,4	37
10	140,6	78	5,9	76	1,4	18	1,5	19
11	101,8	84	6,7	80	1,1	13	1,9	23
12	101,2	100	7,0	70	0,1	1	1,4	14
13	92,4	84	10,8	129	0,2	2	2,6	31
14	27,3	27	2,0	74	-	-	0,2	7
15	123,4	119	10,0	84	-	-	1,7	14
16	114,7	103	9,6	93	0,3	3	3,2	31
17	120,0	115	13,6	118	1,7	15	2,4	21
18	118,8	107	10,9	102	1,6	15	1,3	12
19	110,3	77	7,7	100	1,0	13	1,1	14
	2 148,8	1 805	174,1	96	14,0	8	43,5	24

In der Flurbereinigung wurden 38,8 km Windschutzanpflanzungen neu erstellt. Die 174,1 km Wallhecken sind auf der hohen Geest in der Regel alte, bunte Knicks, in der Geestniederung sind die Bestandsbildner hauptsächlich Erle und Weide, aber auch Deutsche Vogelbeere, Birke, Faulbaum und Holunder. Die 14 km Teebuschhecken mit nur begrenzter Windschutzwirkung verteilen sich über die gesamte Geest. Nahezu alle Wirtschaftswege (rd. 32 km) haben Doppelknicks. Mit durchschnittlich rd. 87 lfdm je ha - die Doppelknicks einfach gerechnet - weist Ellingstedt für eine flurbereinigte Gemeinde einen sehr hohen Knickbesatz auf, weil im Zuge des Verfahrens zwar Flächenzusammenlegungen vorgenommen, die trennenden Knicks innerhalb der neuen Parzellen jedoch in sehr vielen Fällen belassen wurden. Ebenso wurden beim Ausbau der Wirtschaftswege nur in Einzelfällen einseitig Knicks oder Wälle entfernt. Dadurch wurden für eine Reihe von Betrieben zwar größere Besitzstücke erreicht, die Größe der einzelnen Wirtschaftsflächen wurde aber häufig nicht verändert.
Die Anordnung der Windschutzanlagen in den einzelnen Fluren ist sehr unterschiedlich. Während die Feldlagen Norderheide (Flur 17), Ole Drift (Flur 2), Norderland (Fluren 2 und 4) und Alkebrüg (Flur 6) ein sehr enges Knicknetz mit relativ kleinen Parzellen aufweisen, liegen andere Flurteile wie Steinhorn (Flur 11), Rimmsheide (Flur 12) und Heidwiese (Flur 15) verhältnismäßig ungeschützt da. Zum Teil sind vorhandene Knicks lückig oder beinhalten streckenweise unbewachsene Wälle. wohl überflüssig?
Zur Vervollständigung des Landschaftsbildes, zur Verbesserung der ökologischen Verhältnisse durch Vernetzung und zur Sicherung der Bodenfruchtbarkeit sollte eine teilweise Umorganisation der Landschaftsverbauung erfolgen. Bei den in der Gemarkung vorgefundenen Bodenarten mit durchschnittlich 32 Bodenpunkten auf der Geest wäre ein geschlossenes Windschutznetz von 70 - 80 lfdm je ha anzustreben. Um dies

Veränderung von Wirtschaftsflächen hat zwangsläufig den Abbau vorhandener Knicks zur Folge.

zu erreichen, müßten in den nicht ausreichend geschützten Feldlagen 10 - 15 km Windschutzpflanzungen erfolgen. Darüber hinaus sind in 5 - 10 km lückigen Knicks Ergänzungspflanzungen vorzunehmen. In einem weiteren Bauabschnitt wäre das Knicknetz in den zu dicht besetzten Flurteilen den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen entsprechend um 15 - 20 km aufzulockern, wobei in vielen Fällen durch Knickverschiebungen unbewachsene Wallstrecken gegen bewachsene ausgetauscht werden können. Die verbleibenden Teebuschhecken wären zur Artenbereicherung mit hochwüchsigen Bäumen (Eiche, Pappel, Deutsche Vogelbeere, Birke u.ä.) zu bepflanzen, um den Windschutzeffekt und die ökologische Wirkung dieser Anlagen zu erhöhen. Als Ausgleich für aufzuhebende Knicks innerhalb der Parzellen kann auch eine Verbreiterung bestehender Knicks an den Feldrändern vorgenommen werden. Damit würde eine ökologische Aufwertung erfolgen.

2.3 Forstwirtschaft

In der Gemarkung Ellingstedt sind rd. 49 ha Forstflächen vorhanden. 11 ha liegen im Nordosten, 38 ha im Südosten des Vorplanungsgebietes. Davon sind rd. 12 ha feldgehölzartige Anpflanzungen von weniger als 1,5 ha Größe. Im wesentlichen handelt es sich um Nachkriegsaufforstungen. 25 ha sind bäuerlicher, 24 ha sonstiger Privatwald. Der Pflege- und Bewirtschaftungszustand ist unbefriedigend.
Die Waldungen haben in erster Linie landeskulturelle und landschaftsschützende Bedeutung und sollten aus diesem Grunde fachgerecht gepflegt werden. Die Waldeigentümer sind dem Forstverband Silberstedt angeschlossen.
Zur Arrondierung des Forstkomplexes in der südöstlichen Gemarkung sollten einzelne, zum Teil in Waldflächen eingesprengte Parzellen aufgeforstet werden. Die Eigentümer müßten mit vorhandenen Vorratsflächen der Schleswig-Holsteinischen Landgesellschaft abgefunden werden, falls sie selbst keine Aufforstungen wünschen.

2.4 Wasserwirtschaft

2.4.1 Verbandswesen

Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich in die Zuständigkeitsbereiche von zwei Verbänden :

Ausbau-bzw. Unterhaltungsverband	Ausbau-u.Unterhaltungsgebiet
Wasser-u. Bodenverband Schuby-Silberstedt	665 ha
Wasser-u. Bodenverband Rheiderau	1 484 "
Gesamt:	2 149 ha

2.4.2 Vorflut

Hauptvorfluter für die Gemarkung Ellingstedt sind im Norden (Verbandsgebiet Schuby-Silberstedt) die ausgebaute Rosackerau, im Süden die ebenfalls ausgebaute Rheiderau und die Norderau.

	Länge km	in Ordnung bzw. ausgebaut offen km	Rohrleitungen km	räumungsbedürftig km	m/ha Niederung
Hauptvorfluter	5,2	5,2	-	-	3,1
Nebenvorfluter	36,1	5,1	28,1	2,9	21,7
Gesamt:	41,3	10,3	28,1	2,9	24,8

Von den 36,1 km Nebenvorflutern sind 8 km offene Gräben und 28,1 km Rohrleitungen. Nach Angaben mehrerer Beteiligter reicht die Funktionsfähigkeit besonders der älteren Verbandsanlagen infolge Versandung u.a. streckenweise nicht mehr aus, so daß sie von den Verbänden kostenaufwendig unterhalten werden müssen. Ausbaumaßnahmen sind im Untersuchungsraum nicht mehr zu erwarten.

In welchen Bereichen?

2.4.3 Binnenwasserhaushalt

Im gesamten Gemeindegebiet wurden nur insgesamt 18 km private Parzellengräben, durchweg räumungsbedürftig, vorgefunden. Sie spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Von großer Bedeutung für die Ableitung überschüssiger Wassermengen und damit für die Bewirtschaftungsmöglichkeit der Flächen ist die Dränung. Örtliche Erhebungen haben ergeben, daß insgesamt rd. 600 ha gedränt sind, davon werden 535 ha als funktionsfähig bezeichnet, 65 ha sind erneuerungsbedürftig. In der Flurbereinigung wurden 461 ha dräniert. Schwierigkeiten bei der Unterhaltung der Rohrleitungen und Dränanlagen bereitet aufgrund der Unterbodenverhältnisse in der Geestniederung verbreitet auftretender Eisenocker, so daß wiederholte Spülungen erforderlich sind. Einschließlich der Erneuerung alter, verfallener Anlagen wurde in Ellingstedt ein Dränbedarf von weiteren 130 - 140 ha festgestellt. Fragwürdig in Anbetracht der Pseudogleböden schon bei kurzfristigen Trockenperioden siehe Seite 83,76,

3. Straßen und Wege

Das Vorplanungsgebiet wird durch ein insgesamt 58,9 km langes Straßen- und Wegenetz im großen und ganzen gut erschlossen.

	Gesamtlänge	befestigt Schwarzdecke	Betonspur	wassergebund. u. Kies	unbefestigt	lfdm/ha Katasterfläche
	km	km	km	km	km	
Klassifizierte Straßen	12,5	12,5	-	-	-	5,8
Gemeindestraßen, Wirtschaftswege	46,4	21,5	4,7	14,1	6,1	21,6
Insgesamt:	58,9	34,0	4,7	14,1	6,1	27,4
Überwegungen :	5,2 km					

Die asphaltierten Gemeindewege sind sämtlich im Zuge der Flurbereinigung ausgebaut worden, ebenso 11,5 km Grandwege. Vom Flurbereinigungsverband "Stapelholm-Kropp" wurden zur beschleunigten Verbesserung der Infrastruktur in einigen benachteiligten Zonenrandgebieten im Vorplanungsgebiet 1983 rd. 3 km Wege in Schwarzdecke, rd. 4,7 km in Betonspur und rd. 600 m in Grand ausgebaut. Damit verringert sich der Anteil an unbefestigten bzw. nur schwach befestigten Grandwegen auf 19,6 km, womit sich die innere Verkehrslage in der Gemarkung beträchtlich verbessert hat.

Dennoch verbleibt ein gewisser Nachholbedarf. So sollte z.B. der Rimmweg auf 0,8 km und der Bekweg auf 1,2 km Länge mit einer Betonspurbahn befestigt werden.
Ebenso wären der Seshornweg (1,2 km), der Schusterweg (0,7 km) und der Kurburger Weg (1,2 km) auszustatten (zusammen 5,1 km), um günstigere Voraussetzungen für weitere Landzusammenlegungen zu erreichen.
Im Westen der Gemarkung würden umfangreiche Ländereien besonders für den Melkbetrieb ausreichend erschlossen, im Südosten würde eine gewisse Entlastung der Durchfahrtsstraße K 39 (Autobahnzubringer zur Auffahrt Jagel) erfolgen.

4. Struktur und Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe

4.1 Haupterwerbs- und Nebenerwerbsbetriebe, Eigentum, Pacht

Die Eigentums- und Pachtverhältnisse der 47 einheimischen Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe gehen aus folgender Übersicht hervor:

Betriebsgrößen (selbstbew.LF) ha	Betriebe Anzahl	Gesamte LF ha	Ø je Betr. LF ha	Eigentum ha	Zahl der Betriebe m.Zupacht	Zupachtfl. ha insges.	Zupachtfl. % LF
20 - 30	7	161	23	129	6	38	24
30 - 50	19	777	41	561	15	260	33
50 - 75	9	534	59	374	8	177	33
über 75	2	158	79	100	2	61	39
Haupterwerbsbetr.	37	1 630	44	1 164	31	536	33
Nebenerwerbsbetr.	10	152	15	145	6	32	21
Insgesamt :	47	1 782		1 309	37	568	32

Die durchschnittliche Größe der ortsansässigen Haupterwerbsbetriebe von 31 ha nach dem Eigentum und 44 ha nach der selbstbewirtschafteten Nutzfläche zeigt bei einem erheblichen Pachtanteil von durchschnittlich 33 % eine mittelbäuerliche Betriebsstruktur. Zur Zeit sind in Ellingstedt 31 Betriebe mit zusammen 478 ha verpachtet. Als auslaufend ist gegenwärtig kein weiterer Betrieb anzusehen. Zur Absicherung ihres Familieneinkommens sind 21 Betriebsleiter an einer weiteren Aufstockung ihrer Höfe über Kauf oder Pacht interessiert. Sie können unter der Voraussetzung einer verbesserten

Flächenstruktur weitere 100 - 150 ha aufnehmen. Die Schleswig-Holsteinische Landgesellschaft besitzt in Ellingstedt ca. 30 ha, die auch für diesen Zweck verwendet werden sollten.

4.2 Siedlungsform, Hoflage, Gebäudezustand

Ellingstedt ist ein Straßen-/Haufendorf, die Ortslage befindet sich etwa im Zentrum der Gemarkung. Hier wirtschaften zum Teil auf sehr engem Raum 12 Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe. 8 Betriebe haben ihre Standorte entlang der Kreisstraße 39 (Morgenstern, Altes Land), die übrigen liegen vorwiegend als Einzelhöfe in der nördlichen Gemarkung. Von den Betrieben in der Ortslage haben 2 keine oder nur sehr kleine Hofkoppeln. Einer davon und ein weiterer Betrieb liegen so beengt, daß sie kaum Entfaltungsmöglichkeiten für bauliche Erweiterungen haben. Dagegen liegen 26 Betriebe voll- oder teilarrondiert in bzw. an größeren Teilen ihrer Ländereien. Sie haben damit vielen anderen gegenüber erhebliche Standortvorteile.

Die folgende Zusammenstellung gibt den Zustand der Wirtschafts- und Wohngebäude der Betriebe wieder :

	Guter Zustand	mittelmäßige Bausubstanz	schlechte Bausubst.	Gebäude modernisiert	Sanierung geplant
Haupterwerbsbetriebe	19	18	-	29	27
Nebenerwerbsbetriebe	6	3	1	6	1
Insgesamt :	25	21	1	35	28

Die meisten Landwirte haben in der Vergangenheit schon erhebliche Anstrengungen zur Anpassung ihrer Betriebsgebäude an moderne Erfordernisse vorgenommen. Trotzdem beabsichtigen 28 Landwirte in absehbarer Zeit weitere Sanierungsmaßnahmen durchzuführen, zumal 15 Gebäude (40 %) größenmäßig nicht ausreichen oder unpraktisch eingerichtet sind. Die Investitionen sollen hauptsächlich der Arbeitsersparnis bei der Viehhaltung und der Schaffung weiterer Kapazitäten zur umweltfreundlichen Lagerung tierischer Exkremente dienen. In einigen Fällen werden Stallerweiterungen und weitere Stellflächen für Maschinen und Geräte angestrebt.

4.3 Flurverfassung und Besitzzersplitterung

In der Flurbereinigung wurde durch die Aussiedlung von 8 Betrieben und die Umsiedlung zweier Betriebe die früher sehr beengte Ortslage erheblich aufgelockert. Ebenso konnte für eine Reihe von Höfen die Flurzersplitterung durch Zusammenlegung gemildert werden. Der jetzige Zustand der Flurverfassung wurde anhand einer Besitzstandskarte ermittelt :

Betriebsgröße ha LF	Anzahl der Betriebe	Zahl der Teilstücke von - bis	Ø je Betrieb	Ø Größe der Teilstücke (Eigentum ha	(incl. Pacht) ha	Ø Zahl
20 - 30	7	1 - 5	3	3,9	3,4	5
30 - 50	19	2 - 13	6	4,9	4,7	8
50 - 75	9	2 - 11	7	6,0	5,9	10
über 75	2	1 - 3	2	23,0	12,1	5
Gesamt:	37	1 - 13	5	5,5	5,1	8

23 Haupterwerbs- und 6 Nebenerwerbsbetriebe besitzen 5 und weniger getrennt liegende Teilstücke. Sie wirtschften unter relativ günstigen Voraussetzungen.
12 Haupt- und 4 Nebenerwerbsbetriebe haben dagegen 6 - 10 Teilstücke zu bearbeiten, 2 Höfe sogar 11 bzw. 13 Teilstücke. Durch zahlreiche Hinzupachtungen von Ländereien ausgelaufener Betriebe stellt sich die Situation in vielen Fällen noch ungünstiger dar: Nur 8 Höfe bearbeiten bis zu 5 Teilstücke, 22 dagegen 6 - 10 und 7 Betriebe 11 - 16 getrennt liegende Wirtschaftsflächen.
Diese Standortnachteile sollten durch eine nochmalige Zusammenlegung verringert werden. Anzustreben wäre, möglichst ganze Schläge zu tauschen, um den Aufwand gering zu halten.
Eine örtliche Befragung hat ergeben, daß 22 Betriebsleiter an Landum- bzw. Zusammenlegungen - sowohl des Eigentums als auch des Pachtlandes - meist in Verbindung mit Planvergrößerungen, interessiert sind. Wahrscheinlich nur, wenn neben der Standortverbesserung weitere Begünstigungen zu erwarten sind z.B. Vergrößerung durch Zutausch.

4.4 Betriebsorganisation und Arbeitsverfassung

4.4.1 Nutzflächen- und Anbauverhältnis

Die Bewirtschaftung der Betriebsflächen und die Entwicklung in den letzten 12 Jahren zeigt die folgende Gegenüberstellung:

	1971	1983			1971	1983	
Brotgetreide	14	9	%	Kartoffeln	1	-	%
Futtergetreide	24	11	"				
Ackerfutter	2	6	"	Futter- und Kohlrüben	5	2	"
Weiden	37	48	"				
Wiesen	17	24	"				

Der Ackerbau ist in dieser Zeit von 44 % auf 22 % zurückgegangen, das Grünland und der Futterbau haben entsprechend zugenommen.

4.4.2 Bodenerträge

Im langjährigen Durchschnitt können in Ellingstedt folgende Ernteerträge erzielt werden :

Roggen	25 - 35 dt/ha	Silomais	4 000 - 5 000 KStE/ha
Hafer	25 - 40 "		
Gerste	25 - 40 "	Futter-u. Kohlrüben	700 - 800 dt/ha
	Wiesenheu (1 Schnitt)	80 - 90 dt/ha	

Auf der hohen Geest hängt die Ertragslage entscheidend von der Niederschlagsverteilung in der Vegetationsperiode ab. Die Grünland- und Ackererträge in der Geestniederung und in den Auniederungen werden in starkem Maße vom Binnenwasserhaushalt beeinflußt. In Dürreperioden zeigen diese Böden jedoch ein verhältnismäßig gutes Durchhaltevermögen. Gefährdung durch weitere Dränmaßnahmen.

4.4.3 Viehbesatz, Nutzungsrichtung der Viehwirtschaft, Spezialisierung

Anhand der Viehzählungsergebnisse von 1971 und 1982 errechnet sich die Entwicklung der Viehwirtschaft folgendermaßen :

Viehbesatz in GV je 100 ha LF	Nach der Viehzählung 1971	1982
Kühe	52	80
Sonstige Rinder	45	69
Pferde	1	1
Rauhfutterfresser insgesamt :	98	150
Schweine	13	11
Gesamtviehbesatz :	111	161

Die Viehwirtschaft ist trotz des starken Rückganges der Anzahl der Halter beträchtlich erweitert worden. Die Schweinemast hat in Ellingstedt keine Bedeutung, in 5 Betrieben wird die Sauenhaltung in begrenztem Umfange mitgeführt. Die Milchleistung liegt bei 4 800 kg mit 3,7 % Fett je Kuh und Jahr. Die Fleischleistung der Weiden kann im Durchschnitt mit 350 - 450 kg je ha veranschlagt werden. Der Futterflächenbedarf verringerte sich seit 1971 von 0,6 ha auf 0,5 ha je RGV. 2 Betriebe halten keine Kühe mehr, alle übrigen haben eine gemischte Viehhaltung beibehalten. Dementsprechend liegen die Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Produktion in der Rangfolge Milcherzeugung (61 % der Standardbetriebseinkommen), Rinderaufzucht bzw. -mast (23 %), Sauen- und Schweinehaltung (9 %) sowie Getreide- und Marktfruchtbau (7 %).
Die überwiegende Mehrzahl der Höfe ist dem Betriebssystem Futterbau-Milchviehhaltung (FMi) zuzuordnen. Sie werden ausschließlich als Familienbetriebe geführt.
Das Durchschnittsalter der Betriebsleiter beträgt 40 Jahre.
46 % haben die Landwirtschaftsschule besucht, 49 % die Gehilfenprüfung abgelegt, 4 Landwirte haben die Meisterprüfung absolviert.

4.4.4 Bezug und Absatz

Haupteinkaufs- und Marktorte sind Schleswig und Silberstedt.
Der Waren- und Geldverkehr der Betriebe wird zu etwa 60 % über örtliche und überörtliche Genossenschaftseinrichtungen abgewickelt, der Viehabsatz wird zu 50 % über den privaten Viehhandel getätigt.
Die Milch wird zum Butterwerk Schleswig geliefert.

5. Zusammenfassung, Kosten und Belastung

In der Gemeinde Ellingstedt, Kreis Schleswig-Flensburg, wurde bereits 1957 ein Flurbereinigungsverfahren eingeleitet. Mit Kosten in Höhe von 2 426 789 DM (Ø 1 129 DM je ha) für gemeinschaftliche Arbeiten einschließlich Wasserwirtschaft und 717 424 DM für betriebsgebundene landeskulturelle Folgemaßnahmen wurden erhebliche agrarstrukturelle Mängel den damaligen Möglichkeiten und Verhältnissen entsprechend vermindert. Die sehr beengte Ortslage wurde durch 8 Aussiedlungen und die Umsiedlung von zwei Betrieben in den Meggerkoog und in den Hauke-Haienkoog beträchtlich aufgelockert, ebenso wurden dadurch Flächen für die Aufstockung zu kleiner Betriebe freigemacht. Durch den Ausbau von rd. 19 km Wegen in Schwarzdecke und 11,5 km nur in Grand wurde die wegemäßige Erschließung der Gemarkung den damaligen Möglichkeiten entsprechend verbessert. Die wasserwirtschaftliche Neuordnung erfolgte im Rahmen der Flurbereinigung durch den Ausbau von offenen Vorflutern und Rohrleitungen mit Kosten von 842 488 DM.

welche? Die Zusammenlegung des stark zersplitterten Grundbesitzes konnte aus verschiedenen Gründen nur zum Teil befriedigend gelöst werden. Die Ausstattung der Gemarkung mit ökologischen Strukturen stand seinerzeit noch nicht so sehr im Vordergrund und wurde daher mit nur 147 916 DM (69 DM je ha) ansatzweise verbessert.

Durch die stürmische Entwicklung in der Landwirtschaft, starke betriebliche Veränderungen sowie wegen eines erheblich gestiegenen Umweltbewußtseins in den vergangenen (20) Jahren? sind andere Maßstäbe und Prioritäten gesetzt worden. Die Anforderungen sowohl in ökologischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht sind wesentlich gestiegen. Die seinerzeit geplanten und durchgeführten zu früh? Maßnahmen in dem sehr früh begonnenen Flurbereinigungsverfahren Ellingstedt gingen zwar schon in diese Richtung, erweisen sich aber in zunehmendem Maße als unzureichend. Daher werden Ergänzungen und Verbesserungen der Grundausstattung nach heutigen Gesichtspunkten für erforderlich gehalten, um den hier wirtschaftenden 37 Haupt- und 10 Nebenerwerbsbetrieben eine arbeitsplatzsichernde Basis zu schaffen und die ökologischen Verhältnisse flächendeckend zu verbessern.

fragwürdig hinsichtlich der sich nunmehr aufgrund der EG-Agrarbeschlüsse neu orientierenden Landwirtschaftspolitik. Betriebsstrukturen werden sich wahrscheinlich wieder wandeln.

Es wird deshalb vorgeschlagen, im Gemeindegebiet Ellingstedt ein zweites Flurbereinigungsverfahren in Verbindung mit einer Dorferneuerung durchzuführen. Schwerpunkte des Verfahrens müßten die weitere Zusammenlegung von Flächen sowie die Herrichtung wirtschaftlich zu bearbeitender Pläne unter entsprechender Berücksichtigung der Landschaftspflege bilden.

Zusammengefaßt sind folgende Maßnahmen erforderlich :

a) Gemeinschaftliche Maßnahmen

Zusammenlegung verstreut liegender Teilstücke, z.T. Schaffung besserer Pläne,

Umorganisation und Ergänzung des Windschutznetzes,

Aufforstungen zur Arrondierung bestehender Waldflächen.

Aus- bzw. Neubau von 5,1 km Wegen.

b) Betriebsgebundene Maßnahmen

Dränung von ca. 140 ha niedrig gelegener Flächen,

Tiefumbruch von 200 ha dafür geeigneter Standorte,

Gebäudeverbesserungen in 28 Betrieben,

Flächenaufstockung in 21 Familienbetrieben im Rahmen sich bietender Möglichkeiten.

c) Dorferneuerung

Anschluß der Wohngebäude an das Klärsystem und teilweise Verbesserung der Gebäudesubstanz,

Bau von Lagerstätten für tierische Exkremente,

betriebsbezogener Flächenaustausch innerhalb der Ortslage,

Verbesserung des innerörtlichen Straßen- und Wegenetzes,

Ausbau des dörflichen Sport- und Spielplatzes,

Förderung der Ortsdurchgrünung,

Bau eines gemeinschaftlichen Trecker- und Autowaschplatzes,

Die voraussichtlichen gemeinschaftlichen Kosten der Flurbereinigung (a) werden anhand neuer Ausschreibungsergebnisse wie folgt veranschlagt:

	DM	DM/ha
Vorflutausbau	-	-
Wegebau	450 000	200
Planeinrichtung	110 000	50
Landschaftspflegerische Begleit- u. Ausgleichsmaßnahmen	320 000	150
Nebenkosten, Insgemein, Mehrwertsteuer u. zur Abrundung	200 000	100
Insgesamt :	1 080 000	500

1.668.000,-
2.426.789,-
4.094.789 → 3.433.400 : 661.000,-

Die betriebsgebundenen Folgemaßnahmen (b) von 140 ha Dränung und 200 ha Tiefumbruch werden mit durchschnittlich 1.200 DM/ha bzw. 2.100 DM/ha veranschlagt.

Mit diesen verhältnismäßig niedrigen Aufwendungen können die in Ellingstedt noch bzw. wieder vorhandenen agrar- und infrastrukturellen Mängel und Bewirtschaftungserschwernisse weitgehend abgebaut werden. Die Gesamtkosten des ersten und zweiten Flurbereinigungsverfahrens werden durchschnittlich rd. 1 600 DM/ha einschließlich Wasserwirtschaft betragen und somit den Rahmen vergleichbarer Flurbereinigungen nicht überschreiten.

Die Finanzierung der im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens durchzuführenden gemeinschaftlichen Maßnahmen erfolgt nach den geltenden Richtlinien des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

welche?

Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Strukturen müssen, sofern sie über das Ziel der langfristig abzusichernden Bodenfruchtbarkeit hinausgehen, gesondert und ohne Belastung der beteiligten Landwirte finanziert werden.

Die Maßnahmen der Dorferneuerung werden - soweit sie nicht im Rahmen der Flurbereinigung erledigt werden können - nach den Richtlinien der Dorferneuerung gefördert (c).

Sachbearbeiter : Dipl.Ing. Mannchen

Im Auftrage :

48 LANDWIRTSCHAFTSKAMMER SCHLESWIG-HOLSTEIN

Vorsichtende agrarstrukturelle Vorplanung

hat der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

zur Prüfung vorgelegen und wird hiermit bestätigt.

Kiel, den 15.11. 19 83

Im Auftrage:

Ltd. Landw. Direktor
(Peters)

14 LANDWIRTSCHAFTSKAMMER SCHLESWIG-HOLSTEIN